

Retrospektive Roland Guignard (1917-2004) im Kabinett des Aargauer Kunsthauses

Konsequentes Lebenswerk

4.12.07 MZ

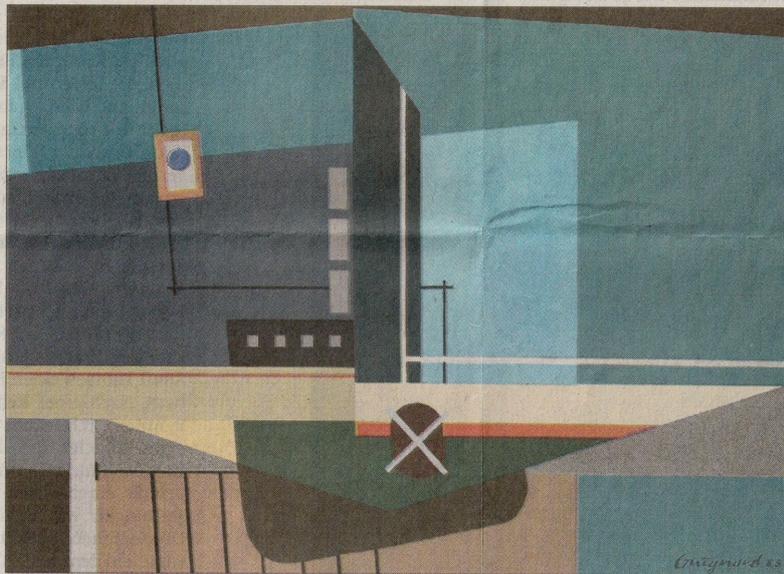
BILDENDE KUNST Das Aargauer Kunsthaus zeigt im Kabinett eine kleine Retrospektive des einflussreichen Aargauer Malers Roland Guignard, der 2004 gestorben ist.

ANNELISE ZWEZ

In den 1960er/70er-Jahren war der 1917 geborene Aargauer Maler Roland Guignard einer der einflussreichsten Künstler im Kanton. Mit seinem zwar verspäteten, aber werkbezogen konsequent und hartnäckig verfolgten Aufbruch in die Moderne trug er wesentlich dazu bei, dass auch bürgerliche Kreise im Aargau endlich die Türen zur zeitgenössischen Kunst öffneten. Die Dramatik des Skandals um seine abstrakten Glasfenster für die Stadtkirche Aarau ist heute kaum mehr nachvollziehbar.

ROLAND GUIGNARD, der zeitlebens im Raum Aarau lebte, hatte in den 1960er-Jahren seine gegenständliche Malerei französischer Prägung durchbrochen und den Kubismus für sich noch einmal erfunden. Mit Sand und Ölfarben gemalte Landschaften und Stilleben, die mehr und mehr geometrisch-konstruktiven Parametern gehorchen, bestimmten das Werk der Zeit und wurden, was wichtig ist, auch gezeigt. 1967 fand seine erste Ausstellung im Aargauer Kunsthaus statt.

In den 1970er-Jahren reduziert Guignard Form und Farbe auf abstrakte, dennoch aber von urbanen Strukturen geprägte «Stadtlandschaften», die in den von einer Reise nach New York geprägten Bildern von 1977/78 ihren Höhepunkt finden. Erst in den 1980er-Jahren erreicht er durch eine starke Reduktion der Anzahl Formen und mit der Einführung einer unabhängigen linearen Ebene gänzliche Ungegenständlichkeit. Die Balance, die ihm stets Ziel war, ist dabei immer das Resultat sich farblich und



ABSTRAKT Roland Guignard brachte auch den Bürgerlichen die Moderne nahe. HO

kompositorisch ausgleichender Spannungen. In Bezug auf seine Positionierung innerhalb der geometrisch-konstruktiven Malerei in der Schweiz fällt Guignards Nähe zur Romandie auf. Reisen nach Japan bewirken im Alter, insbesondere in den erst spät auftauchenden Holzreliefs, eine Sanftheit, die früher nicht möglich war.

Heute ist sein Werk praktisch vergessen. Der Aargau hat – nicht zuletzt dank Gui-

gnard – seine künstlerische Enge überwunden und ist zeitgenössisch geworden. Darum ist es richtig, jetzt zurückzublicken, Roland Guignards Schaffen in Erinnerung zu rufen und dabei die künstlerische Entwicklung in ihrer inneren Konsequenz anzuschauen.

Roland Guignard Kunsthaus Aarau, bis zum 6. Januar. Parallel dazu die «Auswahl 07».